

ALLEINERZIEHENDE AUF DEM WEG

JOURNAL DER ÖSTERREICHISCHEN PLATTFORM FÜR ALLEINERZIEHENDE 04/2025



INHALT

Wohnen für Alleinerziehende	04
Schön, dich wiederzusehen	06
Endlich mutige Reformen?	07
ÖPA-Projekt Kinderrechte	08
ÖPA-Jahresrückblick	10
ÖPA aktuell	14

ARMUT UND BILDUNGSCHANCEN

Eine Lehrerin steht vor ihrer Klasse und blickt in 25 Kindergesichter. Manche schauen neugierig, manche wirken gestresst, andere abwesend und müde. Sie möchte mit allen die Vierer-Reihe üben und versucht, jedes Kind einzubeziehen. Was sie nicht weiß – und nicht wissen kann:

- Rahima hat letzte Nacht kaum geschlafen, weil ihr großer Bruder im gemeinsamen Kinderzimmer die ganze Nacht Computer gespielt hat.
- Die Eltern von Felix hatten in der Früh wieder einen Riesenstreit und er kann an nichts anderes denken.
- Achmed ist gar nicht da. Er begleitet seine Mutter zum Arzt, um zu übersetzen. Er findet das furchtbar peinlich.

Jedes Kind bringt seine Geschichte in den Schulalltag mit. Wer zu Hause Geborgenheit und Unterstützung erfährt – von Eltern, die ausreichend Deutsch sprechen, Bildung als wertvollen Grundstock sehen und im österreichischen Bildungssystem orientiert sind –, kann Potenziale entfalten. **Bildung wird in Österreich vererbt:** Kinder aus akademischen Haushalten haben eine achtfach höhere Chance, einen Hochschulabschluss zu erreichen, als Kinder aus bildungsfernen Haushalten (*Statistik Austria: Statistics Brief, Dezember 2018*).

In Wiener Volksschulen sprechen 17 % der Kinder zu wenig Deutsch, um dem Unterricht folgen zu können. Das Schul-



system ist in der Krise und kann die Kinder nicht auffangen. Eltern müssten Zeit, Wissen und Geld investieren, um ihre Kinder zu fördern. **Ein-Eltern-Familien in Armut** stoßen an ihre Grenzen: Zeitmangel, fehlende Bildungserfahrungen, finanzielle Einschränkungen, psychische Belastungen, Mehrfachbelastung und organisatorische Aufgaben erschweren die Unterstützung der Kinder. Fehlende Netzwerke und Ressourcen verstärken diese Hürden.

Was ist zu tun?

Expert*innen empfehlen gezielte Förderprogramme für Schüler*innen mit Deutsch-Defiziten unter Einbeziehung von Sozialarbeiter*innen. Die Eltern sollten eingebunden sein, um ein unterstützendes Umfeld zu schaffen (ÖIF-Bericht: Gesellschaftlicher Zusammenhalt und Segregation 2023).

Kinder fördern und motivieren

Die Lernhilfe der NACHBARINNEN kommt jede Woche für drei Stunden zum Kind nach Hause. Sie unterstützt bei Hausaufgaben und Testvorbereitungen, hört zu, nimmt Probleme ernst, lacht, spielt und übt gemeinsam. Sie lesen gemeinsam und besuchen Büchereien oder Museen – Lernen findet auf vielfältige Weise statt. Die Lernhilfe erleichtert den Schulalltag und stärkt zusätzlich das Selbstvertrauen der Kinder, eröffnet Perspektiven und hilft, Interessen und Talente zu entdecken. Dank des ÖPA-Projekts „Schnelle Hilfen 2“ können im Schuljahr 2025/2026 23 Kinder von Alleinerziehenden begleitet werden.

Eltern entlasten und informieren

Muttersprachliche Sozialassistentinnen (= NACHBARINNEN) vermitteln den Eltern – viele davon alleinerziehend – Erziehungskompetenzen, unterstützen beim Deutschlernen und erklären Grundlagen des Bildungssystems. Sie begleiten die Familien auch in allen Bereichen der sozialen Arbeit. Denn auch gesundheitliche Probleme, Existenzsorgen und Wohnungsnot führen dazu, dass Eltern ihre Kinder nicht ausreichend fördern. Auch Gleichberechtigung in der Bildungslaufbahn von Mädchen und Buben wird in den Familien thematisiert, die oft aus patriarchalen Strukturen stammen.

Jedes Kind verdient es, seine Persönlichkeit und Talente entfalten zu dürfen. Als Gesellschaft sind wir dringend darauf angewiesen, diese Potenziale zu fördern – nicht nur für die Kinder selbst, sondern für das gemeinsame Miteinander und unsere Zukunft. Mehr Infos: www.nachbarinnen.at/lernhilfe

Stimmen der Kinder:

Mir hat gut gefallen, dass man die Hausaufgaben nicht alleine machen musste und dass mir jemand zuhören wollte.

Christine hat mir beim Buchreferat sehr gut geholfen. Wir haben gemeinsam eine Lesekiste gebastelt. Das Schönste war der Ausflug ins Haus des Meeres.

Stimmen der Eltern:

Er macht seine Hausaufgaben brav, bevor die Lernhelferin kommt, und ich sehe, dass er abends manchmal liest, bevor er ins Bett geht.

Ich glaube, dass Deni gelernt hat, mehr über sich nachzudenken und darüber zu sprechen (seine Wünsche und Ideen zu äußern).

Stimmen der Lernhelfer*innen:

Es war schön, zu sehen, wie Uman sich von Woche zu Woche mehr öffnet und wir ganze Gespräche auf Deutsch führten.

Der größte Erfolg war, dass Amir sich freute, eine Drei auf die letzte Schularbeit zu bekommen, und dass er beim Ausflug mutig wurde und gelöst lachte (er lacht sonst fast nie).

Der Verein **NACHBARINNEN in Wien** wurde 2012 von **Dr.ⁱⁿ Christine Scholten** und **DSA Renate Schnee** gegründet, um migrantischen Frauen den Weg aus der Isolation hin zu mehr Selbstbestimmung, sozialer Teilhabe und Lebensfreude zu ermöglichen. Viele dieser Frauen leben stark abgeschottet in ihren Communities – ohne Zugang zu Bildung, Erwerbsarbeit oder öffentlichen Angeboten. Durch gezielte Unterstützung gelingt der Schritt hinaus in ein selbstbestimmtes Leben.

Für die Gesellschaft bedeutet das: weniger Ausgrenzung, mehr Fachkräfte, geringere Sozialausgaben, mehr sozialer Zusammenhalt – und weniger Anfälligkeit für extremistische Strömungen.

Der Verein bietet ein breites Spektrum an Integrationsangeboten:

- Empowerment-Programme
- Lernhilfe für Kinder und Mütter
- Nähwerkstatt
- Bildungs- und Kulturprojekte

Seit der Gründung wurden rund **4.000 Familien** in Wien begleitet. Die NACHBARINNEN – die Sozialassistentinnen – sind Frauen mit eigener Migrations- oder Fluchtgeschichte. Heute setzen sie ihre Erfahrungen ein, um andere zu unterstützen – kultursensibel, praxisnah und mit sozialarbeiterischer Kompetenz.



Johannes Meran

Marie Boller

ist ausgebildete Betriebswirtin und Sozialarbeiterin. Nach jahrelanger Führungstätigkeit in arbeitsmarktpolitischen Projekten leitet sie seit 2023 die Lernhilfe und die kaufmännischen Agenden des Vereins NACHBARINNEN.



Privat

EDITORIAL

Gabriele Fischer

Liebe Leserin, lieber Leser!

Die ÖPA begleitet mich nun schon seit fast 15 Jahren, und nachdem ich vor einiger Zeit schon im Vorstand der ÖPA tätig sein durfte und auch als Obfrau die Anliegen von Alleinerziehenden vertreten habe, bin ich nach einer berufsbedingten Pause wieder Teil des Vorstandes.

Ich freue mich sehr auf diese Aufgabe, weil ich das Team und die Arbeit der ÖPA unglaublich schätze, aber auch einen Beitrag leisten möchte, um die vielfältigen Anliegen von Alleinerziehenden gut zu vertreten.

Sichtbarkeit für die Herausforderung von Alleinerziehenden, klare Lösungsvorschläge für diese und einen langen Atem, gepaart mit Durchsetzungsstärke – diese Eigenschaften sind leider auch 2025 noch notwendig, um die Lebensrealität von Alleinerziehenden zu verbessern.

Gemeinsam kann es gelingen!

Gabriele Fischer

MITGLIED WERDEN!

Ab 15 Euro/Jahr

Mail an: oepa@oepa.or.at
mit dem Betreff „Mitglied werden“

NEWSLETTERANMELDUNG

oepa.or.at/newsletter-anmelden

WOHNEN FÜR ALLEINERZIEHENDE

JUNO-Modellprojekte aus Wien

Sarah Zeller

Wohnen ist eins der wichtigsten und herausforderndsten Themen für Alleinerziehende. Es ist ein Schlüssel-Thema, das die anderen Lebensbereiche direkt beeinflusst. Die Wohnkosten steigen in Österreich und der ganzen EU. Das spüren Alleinerziehende ganz besonders, denn sie sind ohnehin eine der am meisten von Armut und Ausgrenzung betroffenen oder bedrohten Bevölkerungsgruppen.

Doch bei alleinerziehendem Wohnen geht es nicht nur um Leistbarkeit. Es geht auch um passende Grundrisse, niederschweligen Zugang und eine unterstützende Nachbarschaft. Seit 10 Jahren beschäftigt sich JUNO – Zentrum für Getrennt- und Alleinerziehende mit der Entwicklung und Umsetzung von Alleinerziehenden-Wohnprojekten im geförderten Wohnbau in Wien. Rund 170 Wohnungen wurden bisher über JUNO an Alleinerziehende vermittelt, 225 werden in den nächsten 4 bis 5 Jahren noch folgen.

Mit unseren Wohnprojekten setzen wir an diesen wichtigsten Stellen an: Wir entwickeln in Kooperation mit den Planer*innen und dem Bauträger Grundrisse, die für Alleinerziehende und ihre Kinder alltagstauglich sind. Die betreffenden Wohnungen werden dann fix für JUNO reserviert. In weiterer Folge sind wir die Schnittstelle zwischen den Alleinerziehenden und dem Bauträger: Wir übernehmen die Informations- und Beratungsarbeit mit den Alleinerziehenden, stellen ihnen das jeweilige Projekt und dessen Voraussetzungen vor, holen Informationen über die jeweiligen Lebenssituationen der Familien ein, unterstützen bei der Übermittlung und Aufbereitung der nötigen Dokumente. In weiterer Folge kommen wir zu einer möglichst ausgewogenen Wohnungszuteilung, die neben dem Anmeldezeitpunkt auch Aspekte wie Wohnungsgrößen, Kinderzahl oder aktuelle Wohnsituation berücksichtigt. Das Ziel ist eine heterogene Bewohner*innen-Gruppe mit unterschiedlichen Lebenssituationen, die sich gegenseitig gut unterstützen können.

Diese Alleinerziehenden unterschreiben dann direkt bei dem Bauträger einen unbefristeten Hauptmietvertrag. Unsere nächste Aufgabe in den Wohnprojekten ist dann das Community-Building. Der sozialen Vereinzelung wird durch die Unterstützung einer gemeinschaftlichen Nachbarschaft entgegengewirkt. Unser Ziel ist, mindestens 2- bis 3-mal in jedem Projekt Community-Workshops oder offene Treffen zu organisieren, um so die Gemeinschaft zu stärken. Unser Fokus liegt dabei auf den Alleinerziehenden, wir beobachten aber, dass eine gute Alleinerziehenden-Gemeinschaft in

einem Projekt auch ein Zugpferd für die gesamte Gemeinschaft im Haus sein kann.

Bei den meisten unserer Wohnprojekte haben wir auch ein Wiedervorschlagsrecht dem Bauträger gegenüber. So können wir frei werdende JUNO-Wohnungen an die nächsten Ein-Eltern-Familien vermitteln.

Unsere Wohnprojekte sind ein präventives Wohnungsangebot und schließen eine Lücke zwischen Wohnungslosenhilfe und der städtischen Vergabe geförderter Wohnungen. Sie erleichtern Alleinerziehenden den Zugang zu leistbaren Wohnungen, in denen sie eingebettet in eine gemeinschaftliche Nachbarschaft leben können.

Dieses Konzept funktioniert überaus gut und der Bedarf ist enorm. Die Interessent*innen-Liste von JUNO ist um ein Vielfaches höher als die Zahl der in den nächsten Jahren fertiggestellten Wohnungen. Doch nicht nur in Wien ist der Bedarf groß. In beinahe jedem urbanen Zentrum in Österreich wird Wohnen immer prekärer und auch in vielen anderen EU-Ländern rückt dieses Thema immer mehr ins Zentrum.

Deshalb arbeiten wir seit einigen Jahren daran, in der Rolle als Kooperationspartnerin oder Beraterin in anderen Regionen Österreichs und Europas Alleinerziehenden-Wohn-

projekte mit auf den Weg zu bringen. Erste Schritte haben wir in Niederösterreich gemacht, wo wir in Wiener Neustadt von einem gemeinnützigen Bauträger drei Wohnungen für Alleinerziehende zur Verfügung gestellt bekommen haben.

Übertragbarkeit und Adaption an andere Bundesländer stehen vor allem vor der Herausforderung des Föderalismus. Wohnen ist in Österreich Ländersache, das betrifft vor allem den geförderten Wohnbereich, der für Alleinerziehenden-Wohnprojekte besonders wichtig ist. Der geförderte Wohnbau in Wien hat zweifellos einen einzigartigen Stellenwert in Europa und begünstigt die Entwicklungen von sozialen Wohnprojekten. Dennoch ist das Konzept unserer Alleinerziehenden-Wohnprojekte auch auf andere Städte, Bundesländer und Länder übertragbar. Eine Projektpartnerschaft zwischen einem Bauträger, einer Alleinerziehenden-Organisation vor Ort und einer Expert*innen-Organisation wie JUNO als Beraterin kann in jedem Umfeld ein Wohnprojekt entwickeln und umsetzen. Der Unterschied liegt in den Wohnkosten der Alleinerziehenden-Wohnungen. In vielen Städten und Gemeinden gibt es wenige geförderte oder kommunale Wohnungen, oft gibt es kaum Neubau. Das verhindert jedoch nicht eine zielgruppenspezifische Zuordnung der vorhandenen sozialen Wohnungen. So kann auch darauf reagiert werden, dass Alleinerziehende durch ihre Zeitarbeit häufig bei der Suche nach leistbarem Wohnraum benachteiligt sind, selbst wenn er gefördert oder kommunal ist. Doch auch am privaten Wohnungsmarkt sind neue, innovative Finanzierungslösungen möglich. Wenn alle Beteiligten an einen Tisch kommen mit dem gemeinsamen Ziel leistbares und gemeinschaftliches Wohnen für Alleinerziehende, sind sozial nachhaltige Alleinerziehenden-Wohnprojekte in jeder Stadt und Gemeinde möglich.

Gemeinsam mit der Stiftung Alltagsheld:innen in Deutschland haben wir die Info-Broschüre „Gutes Wohnen für Alleinerziehende“ erarbeitet, die als Leitfaden für motivierte Akteur*innen der Wohnungsbranche dient. Auf Anfrage übermitteln wir sie gerne per Mail.

JUNO

Zentrum für Getrennt- und Alleinerziehende
Bloch-Bauer-Promenade 20/5 (EG), 1100 Wien
E-Mail: office@alleinerziehen-juno.at
Tel.: 01/366 29 34, alleinerziehen-juno.at

Angebot: Beratungen, Workshops, Vernetzungsmöglichkeiten und JUNO-Wohnungen in Wohnprojekten.



Silias Zindel

Sarah Zeller

ist ehemalige Alleinerzieherin sowie Gründerin und Leiterin von JUNO – Zentrum für Getrennt- und Alleinerziehende. In ihrer Arbeit legt sie einen Schwerpunkt auf das Thema alleinerziehendes Wohnen.

SCHÖN, DICH WIEDERZUSEHEN

Sandra Hermes

Vor einigen Jahren hörte ich Dr. Jan-Uwe Rogge bei einem Vortrag. Er ist Familienberater, Referent und Buchautor. Mit seiner Klarheit und seinem Humor hat er mich nachhaltig begeistert. Es ist ein Satz, der mir hängen geblieben ist, und diesen setze ich seit meiner Trennung bewusst ein.

Das Wochenende bei Papa

Es klingelt an der Tür. Sturm. Ich mache auf und zwei dreckige, lachende Kinder fallen in die bis dahin etwas zu ruhige Wohnung. Sie wollen mir alles erzählen, und das gleichzeitig. Ich gehe in die Hocke und erlebe so auf Augenhöhe ihre ganze Energie. Dank des Me-Time-Wochenendes in aller Seelenruhe.

Und dann rutscht mir dieser Satz raus: „Oh, wie ich euch vermisst habe.“ Und er fühlt sich auch so an. Ich habe sie wirklich vermisst. Es war dann doch irgendwann zu sauber, zu ruhig und zu einsam. Auch wenn ich die Zeit genossen habe, fehlte doch etwas. Im ersten Jahr als frisch Alleinerziehende hatte ich so meine Mühen damit, jedes zweite Wochenende allein zu sein. So war mein Leben als Familie nicht geplant. Damit ich an diesen Wochenenden nicht zum Grübeln kam, habe ich mich dauerbeschäftigt. Heute tanke ich meine Reserven auf, kümmere mich um mich und gönne mir was.

Und trotzdem ...

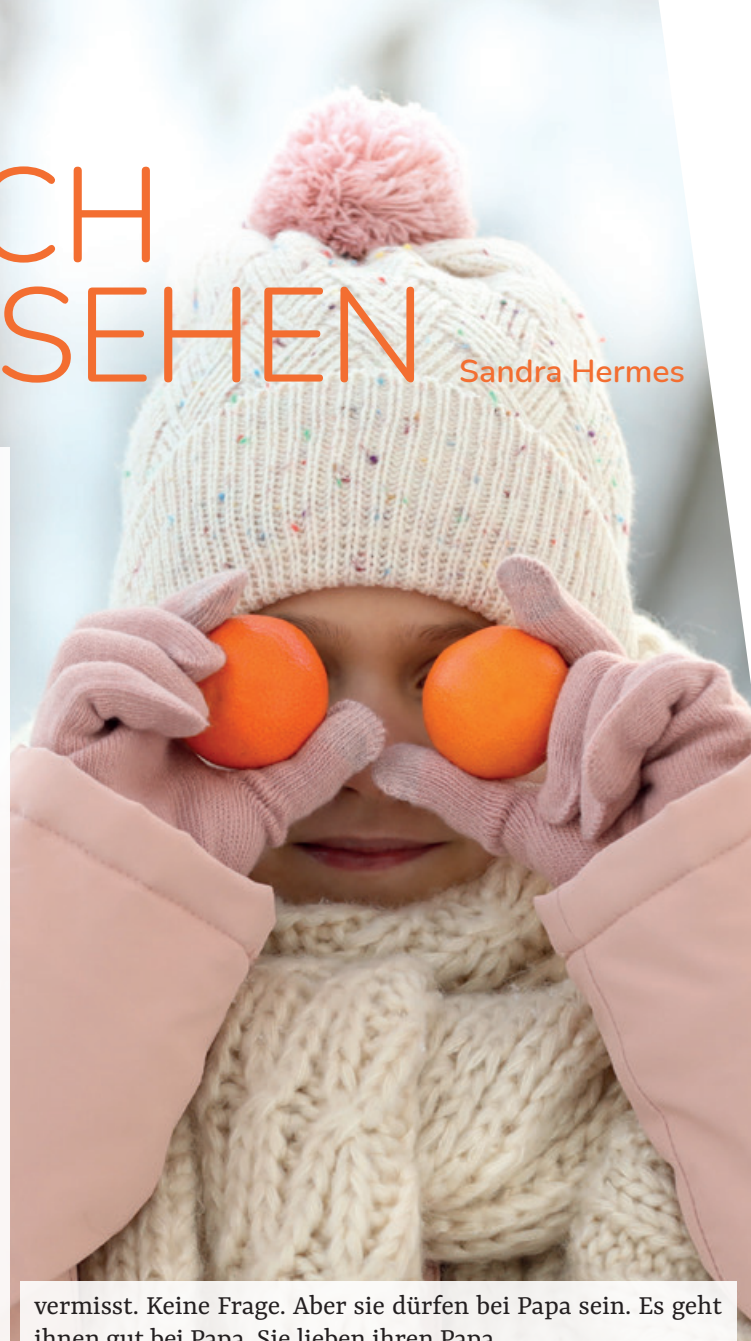
Es rutscht mir dieser Satz raus. Der mit dem Vermissen. Und ich merke in dem Moment direkt, wie er mehr aussagt, als er sollte. Vermissen kann man Dinge, die man nicht hat. Vermissen kann man Dinge, die weg sind. Vermissen kann man Dinge, nach denen man sich sehnt.

Und genau da fällt er mir wieder ein. Dieser eine Satz von Dr. Jan-Uwe Rogge. In seinem Vortrag erzählte er von Kindern, die nicht gerne in den Kindergarten gehen und dort bleiben wollen. Und dass dieses Verhalten ganz oft von den Eltern sogar unterstützt wird, sei es durch Sprache oder Gesten.

Er führte aus, dass viele Eltern ihr(e) Kind(er) im Kindergarten mit dem Satz „Ich habe dich vermisst“ abholen. Dieser Satz gibt dem Kind aber direkt und unbewusst das Gefühl, dass es etwas falsch gemacht hat. Weil es hat mit dem Bleiben im Kindergarten ein Vermissen beim Elternteil ausgelöst. Das will das Kind nicht und reagiert darauf: Es will nicht im Kindergarten bleiben.

Die Alternative: Schön, dich wiederzusehen

Und den sag ich jetzt immer, wenn sie nach einem Wochenende bei Papa zu Hause einfallen. Denn genauso ist es, es ist schön, meine Kinder wiederzusehen. Und ja, ich habe sie



vermisst. Keine Frage. Aber sie dürfen bei Papa sein. Es geht ihnen gut bei Papa. Sie lieben ihren Papa.

Und ich will ihnen deswegen kein schlechtes Gewissen aufladen, weil Mama allein war. Kein schlechtes Gewissen, weil die Kinder weg waren. Kein schlechtes Gewissen, weil die Kinder immer bei mir bleiben sollen. Dieser eine Satz nimmt den Kindern ein bisschen vom Loyalitätskonflikt, es Mama und Papa recht zu machen. Dieser eine Satz heilt, ohne es mit Absicht zu wollen. Dieser eine Satz trägt kein „Du warst weg“ in sich, sondern nur ein „Du bist da“.

Weil wir Alleinerziehenden alles schaffen.



Sandra Hermes

ist Projektkoordinatorin für die Alleinerziehenden-Plattform des Vorarlberger Familienverbandes. In ihrem Blog schreibt sie über ihren Alltag als Alleinerziehende. Zudem moderiert sie die WhatsApp-Gruppe und organisiert das ALZ Café an vier Standorten – ganz nach dem Motto: Alleinerziehende helfen Alleinerziehenden.

www.alleinerziehend-vorarlberg.at

ALLEINERZIEHENDE UND IHRE KINDER BRAUCHEN ENDLICH MUTIGE REFORMEN

Doris Pettighofer

Grundsätzlich herrscht in Österreich weitgehende Einigkeit darüber, dass Kinder nicht in Armut aufwachsen sollen. Nur wer in der Kindheit ausreichend zu essen hat, eine gute Schul- und Ausbildung erhält und in einem stabilen Wohnumfeld lebt, kann später aktiv zum Wohle der Gesellschaft beitragen. Unterstützt wird diese positive Entwicklung durch eine funktionierende Gesundheitsversorgung, soziale Netzwerke und die Möglichkeit, sich hin und wieder eine Auszeit vom Alltag zu nehmen und Zeit miteinander zu verbringen. Über diesen Grundkonsens sind sich die meisten Menschen im Land einig.

Trotzdem gelingt es seit Jahrzehnten nicht, jene Maßnahmen und Reformen umzusetzen, die nötig wären, um Alleinerziehenden und ihren Kindern die gleichen Chancen wie Paarfamilien zu eröffnen und sie wirksam vor Armut zu schützen. Für immer mehr Alleinerziehende ist der eingangs skizzierte Alltag längst unerreichbar geworden. Besonders bitter ist, dass Maßnahmen gegen Armutsgefährdung bei Alleinerziehenden bisher nur unzureichend greifen – mit rund **36 % Armutsgefährdungsquote** liegt diese Gruppe deutlich über dem österreichischen Durchschnitt von **15 %**. Familienpolitische Neuerungen der vergangenen Jahre, wie etwa der Familienbonus, waren stark auf gut verdienende Paarfamilien mit wenigen Kindern ausgerichtet. Auch der dringend notwendige, umfassende Ausbau der Kinderbetreuung bleibt weiterhin aus – ein zentraler Schlüssel dafür, dass Alleinerziehende ihre Erwerbsarbeit halten können.

Die aktuellen Diskussionen über EU-Defizitverfahren und mögliche Budgetkürzungen im Sozialbereich verschärfen die Situation zusätzlich. Umso wichtiger wäre eine Familien- und Sozialpolitik, die Armut und Ausgrenzung reduziert und allen Kindern die gleichen Chancen bietet – unabhängig von der familiären Situation. Einer der wichtigsten Schritte wäre der Ausbau leistbarer, entlastender Dienstleistungen wie Gesundheitsangebote, Bildungsprogramme und Kinderbetreuung mit niederschweligen, schnellen und diskriminierungsfreien Zugängen.

Alleinerziehende sind besonders betroffen, weil familienbezogene Leistungen und Sozialleistungen einen überdurchschnittlich hohen Anteil an ihrem Haushaltsbudget ausmachen. Daher gilt es gerade hier, die wirtschaftliche Stabilität zu sichern – etwa durch fairere Regelungen beim Zuverdienst während der Arbeitslosigkeit oder eine sozial gerechte Reform der Sozialhilfe. Werden Alleinerziehende in solchen Bereichen weiter geschwächt, hat das unweigerlich gravierende Folgen für ihre Kinder.

Besonders kritisch ist der Vorschlag, die Familienbeihilfe als Einkommen anzurechnen. Sollte dies umgesetzt werden, wäre das weit mehr als eine Kürzung der Sozialhilfe für Kinder. Es würde einen grundlegenden Paradigmenwechsel einläuten: Das Konzept der Familienbeihilfe als eigenständige, universelle Kinderleistung wäre damit Geschichte. Kindbezogene Leistungen könnten künftig zu verhandelbaren Posten werden – mit weitreichenden Folgen auch für jede Form einer möglichen Kindergrundsicherung, da sie nicht mehr für jedes Kind gleich viel wert wäre.

Wenn die Regierung tatsächlich bessere Zugänge zum Arbeitsmarkt schaffen will, braucht es Maßnahmen, die Menschen ermutigen und ihnen Raum für Entwicklung zugestehen. Sie muss anerkennen, dass für ein friedliches Miteinander und gemeinsame gesellschaftliche Leistungen die Würde jedes Einzelnen zu achten ist – und ganz besonders die Würde der Kinder, die noch nicht für sich selbst sorgen können.



Sandra Zinterhof



Doris Pettighofer

ist Geschäftsführerin der ÖPA, Mitglied im Koordinationsteam der Österreichischen Armutskonferenz und seit 30 Jahren ehrenamtlich und hauptamtlich für Alleinerziehende tätig.

Andrea Sofka

JUGENDLICHE STÄRKEN

ÖPA-Projekte zur Stärkung der Selbstwirksamkeit von Jugendlichen mit getrennten Eltern

Die Beratungs- und Lobbyarbeit der ÖPA mit und für Ein-Eltern-Familien zeigt zusammen mit Forschungsergebnissen, dass die Trennungs- und Scheidungsphase bzw. das Leben mit getrennten Eltern für Kinder und Jugendliche mit vielfachen Herausforderungen einhergehen kann. Auch für Eltern bildet die Zeit nach einer Trennung meist eine emotional belastende Ausnahmesituation. Sie sind gefordert, ihren Kindern möglichst Sicherheit und Stabilität zu vermitteln, kämpfen gleichzeitig aber mit eigenen negativen und verletzten Gefühlen gegenüber dem anderen Elternteil. Schwierigkeiten bei der Bewältigung der Trennung können nach wie vor mit Stigmatisierungen im sozialen Umfeld einhergehen, da Zwei-Eltern-Familien mit Vater, Mutter und Kind(ern) immer noch als favorisierte Familienform gelten. Kinder und Jugendliche in ihren Nachtrennungs- und Nachscheidungs-familien zu stärken und sie vor gesellschaftlichen Vorurteilen in unterschiedlichen Lebensbereichen zu schützen, ist daher besonders wichtig.

Diesem Thema widmete sich die ÖPA im Rahmen von zwei aufeinanderfolgenden Projekten: In einem ersten Projekt hat die ÖPA gemeinsam mit RAINBOWS Österreich vorhandene Materialien und Maßnahmen zur Unterstützung von Kindern und Jugendlichen innerhalb eines elterlichen Trennungsgeschehens bzw. für das Leben mit getrennten Eltern in zwei Workshops mit Jugendlichen auf deren Wirksamkeit hin geprüft. Auch wurden dabei die Erfahrungen der teilnehmenden Jugendlichen sowie für sie bewährte Strategien im Umgang mit getrennten Eltern herausgearbeitet. Die Ergebnisse dieser Workshops konnten Mitarbeiterinnen der ÖPA mit Jugendlichen und einer RAINBOWS-Mitarbeiterin in einem Folgeprojekt in Videomaterial übersetzen, das ab 2026 mittels unterschiedlicher Formate verbreitet wird.

Vorhandene Unterstützungsmöglichkeiten für Jugendliche nicht ausreichend bekannt

Die Workshops mit Jugendlichen zeigten, dass Unterstützungsmaterialien bzw. -maßnahmen in Trennungs- und Scheidungskontexten für sie nicht ausreichend auffindbar und zugänglich sind. Aus diesem Grund schlagen die teilnehmenden Jugendlichen vor, Unterstützungsmöglichkeiten präsenter zu gestalten, um tatsächlich unterstützend zu wirken. Studien zur Mediennutzung von Jugendlichen

belegen die Vorliebe dieser Altersgruppe für unterschiedliche Videoformate. Auch die Jugendlichen der Workshops sprachen sich für Videos zum Thema „Leben mit getrennten Eltern“ als sinnvolle Unterstützungsmöglichkeit, die sie anderen Jugendlichen weiterempfehlen würden, aus. Zentrale alltägliche Situationen mit getrennten Eltern, wie Streit zwischen den Eltern, Loyalitätskonflikte, Vielfalt von Familienformen und notwendige Veränderungen der Kontaktregelung durch veränderte Bedürfnisse im Laufe der Zeit, sollen in Videoformaten thematisiert werden.

Partizipativ gestaltete Videoformate

Auf Basis der beschriebenen Erfahrungen, der bewährten Strategien sowie der Vorschläge der Jugendlichen aus den Workshops des ersten Projekts entstand ein Unterstützungsvideo für das Leben mit getrennten Eltern.

Jugendliche, die selbst Erfahrungen mit getrennten bzw. geschiedenen Eltern gemacht haben, gestalteten die Inhalte sowie die Darstellungsweise in unterschiedlichen Phasen des Projekts aktiv mit:

- Für die Entwicklung und Erstellung des Videos wurde einerseits auf die Ergebnisse von zwei durchgeführten Workshops mit 13 Jugendlichen und andererseits auf das Wissen von Expert*innen, die mit Jugendlichen arbeiten, zurückgegriffen.
- Der Dreh des Videos erfolgte mit Jugendlichen aus Trennungs- und Scheidungskontexten der Eltern sowie mit einer RAINBOWS-Beraterin, die Erfahrung in der Beratung mit der Zielgruppe mitbrachte. Die Schauspieler*innen waren eingeladen, ihre eigenen Erfahrungen und Ideen für die Ausgestaltung des Videos während des Drehs miteinzubringen.

- Die Rohfassung des Videos wurde in einem Kreativ-Workshop mit der Zielgruppe (sechs Jugendliche mit getrennten oder geschiedenen Eltern) reflektiert und Verbesserungsvorschläge im kommunikativen Austausch verhandelt.

Die Jugendlichen brachten demzufolge ihre Perspektiven, Einschätzungen und persönlichen Bewältigungsstrategien ein, um anderen Jugendlichen authentische, lebensnahe und wirksame Unterstützung anzubieten.

Inhalte des Unterstützungsvideos

Die Inhalte des Unterstützungsvideos beziehen sich auf Strategien und Umgangsweisen zum Leben mit getrennten bzw. geschiedenen Eltern. Thematisiert wird dabei, wie sich Jugendliche Unterstützung in der Praxis holen, wie sie ihre Bedürfnisse gegenüber ihren Eltern klar kommunizieren und wie sie auf grenzüberschreitendes oder belastendes Verhalten reagieren können – sei es vonseiten der Eltern oder anderer Bezugspersonen. Auch sollen Jugendliche für ihre Rechte sensibilisiert, vor möglichen Stigmatisierungen in ihrem Umfeld geschützt und in ihrer Selbstwirksamkeit gestärkt werden. Konkrete Beispiele sind das Ansprechen der eigenen unangenehmen Gefühle, wenn Eltern über Finanzen, Aufteilungen usw. streiten oder sich negativ über den anderen Elternteil in Gegenwart ihrer Kinder ausdrücken, mit der formulierten Bitte an die Eltern, dies in Gegenwart der Jugendlichen zu vermeiden.

Das Unterstützungsvideo möchte Jugendliche mit getrennten bzw. geschiedenen Eltern dabei unterstützen, eigene und bereits erprobte Strategien zu entwickeln und anzuwenden, um sich selbst zu schützen, bzw. ihnen dabei helfen, sich Unterstützung zu holen.

Um unterschiedliche Jugendliche zu erreichen, entwickelten wir während beider Projekte mithilfe des Expert*innenwissens von Jugendlichen eine passende Verbreitungsstrategie für das Video, die auf verschiedene Kanäle und Orte abzielt. Zudem ist geplant, auch die Social-Media-Kanäle der ÖPA sowie die ÖPA-Mitgliederzeitung „Alleinerziehende auf dem Weg“ mit Inhalten des Projekts zu bespielen.

Ausblick

Das Video wird bis Ende 2025 auf Grundlage der Empfehlungen und Verbesserungsvorschläge der Jugendlichen aus dem Kreativ-Workshop überarbeitet. Mit der ersten Verbreitungsarbeit möchten wir noch Ende 2025/Anfang 2026 beginnen.

Besonders bedanken möchten wir uns an dieser Stelle bei den beiden Jugendlichen, die beim Videodreh als Schauspieler*innen mitgewirkt haben, bei den Teilnehmer*innen der Workshops als auch bei den Mitarbeiterinnen von RAINBOWS, die mit ihren Erfahrungen und Ideen in hohem Ausmaß zum Erfolg des Projekts beigetragen haben. Vielen Dank auch an die Kinder- und Jugendanwaltschaft Wien für die Nutzung ihrer Räumlichkeiten für den Videodreh. Danke für die großartige Zusammenarbeit!

Beide Projekte wurden durch Mittel von Schwerpunktförderungen des Bundeskanzleramtes zum Kinderschutz und zu Kinderrechten finanziert.

ÖPA-Projekt gewinnt ...

den Österreichischen Kinderschutzpreis MYKI 2025!
Nähere Infos auf Seite 13.

ÖPA-JAHRES- RÜCKBLICK 2025

Gespräche mit Politiker*innen

Wenn eine neue Regierung ihre Arbeit aufnimmt, stehen zahlreiche Besuche auf dem Programm der ÖPA. Damit unsere Forderungen für Alleinerziehende bestmöglich Gehör finden und in den entsprechenden Regierungsvorhaben berücksichtigt werden, stellen wir diese den Minister*innen und ihren Mitarbeiter*innen vor und diskutieren, wie die Rahmenbedingungen für Alleinerziehende verbessert werden können.

14.5.2025

Besuch aus dem Bundeskanzleramt

Sophia Lübke aus dem Kabinett von Familienministerin Claudia Plakolm zu Besuch im ÖPA-Büro.



21.5.2025

Kennenlernen im Justizministerium

Austauschgespräch zwischen der ÖPA und Bettina Gamperling und Sebastian Sieber aus dem Kabinett von Justizministerin Anna Sporrer.



24.6.2025

Besuch im Sozialministerium

Erstes in einer Reihe von Gesprächen mit Bundesministerin Korinna Schumann im Sozialministerium.



1.7.2025

Besuch aus dem Frauenministerium

Bundesministerin Eva-Maria Holzleitner zu Besuch im ÖPA-Büro.



8.10.2025

Austausch im Bildungsministerium

Die ÖPA im Gespräch mit Fachreferent Hakan Can aus dem Kabinett des Bildungsministers.



ENoS-Treffen am 13. Mai 2025 in Wien mit
Gastvortrag von Dr.ⁱⁿ Patricia Heindl-Kovac
von der Volksanwaltschaft

AUSTAUSCH UND VERNETZUNG

Der regelmäßige Austausch mit Organisationen und Beratungsstellen, die mit Alleinerziehenden arbeiten, ist für die Arbeit der ÖPA von herausragender Bedeutung.

Mit den ÖPA-Mitgliederorganisationen

Die ÖPA hostet mehrmals im Jahr online als auch persönliche Austauschtreffen, bei denen Herausforderungen für Alleinerziehende, Projekte der Mitgliederorganisationen oder Regierungsvorhaben besprochen werden.

Mit dem European Network of Single Parent Families (ENoS)

Die ÖPA organisierte das diesjährige ENoS-Treffen am 13. Mai 2025 in Wien. Die Gastreferentin Dr.ⁱⁿ Patricia Heindl-Kovac von der Volksanwaltschaft sprach über Probleme beim Kinderbetreuungsgeld in grenzüberschreitenden Fällen, die für Alleinerziehende bis hin zu existenzbedrohenden Situationen führen können.

Mit dem Europäischen Parlament

Am 5. Juli 2025 führte ÖPA-Geschäftsführerin Doris Pettighofer ein Online-Gespräch mit Sarah Wiesinger, der parlamentarischen Mitarbeiterin von EU-Abgeordneter Elisabeth Grossmann (SPÖ), über Alleinerziehenden-relevante Themen wie soziale Dienstleistungen im Gesundheits- und Bildungsbereich.

PUBLIKATIONEN

Um einzelne Schwerpunkte unserer Arbeit so aufzubereiten, dass sie für unterschiedliche Interessengruppen zugänglich sind, haben wir im Jahr 2025 zwei Dokumentationsbroschüren herausgegeben:

Tagungsband zum ÖPA-Kongress

Der ÖPA-Kongress 2024 thematisierte den dringenden Bedarf an flexiblen Kinderbetreuungsangeboten – besonders für Ein-Eltern-Familien. Die Vorträge und Diskussionen sind im Tagungsband nachlesbar. Neben einer fundierten Bestandsaufnahme liefert er auch wertvolle Impulse für zukünftige Maßnahmen und Lösungen im Bereich der Kinderbetreuung.

Kostenloser Download:

oepea.or.at/neuer-tagungsband-zum-oepea-kongress-2024/



mockupnest.com

Projektbroschüre „Entlastende Dienste für armutsgefährdete Alleinerziehende und ihre Kinder“

Nachhilfe, Ferien camps, Kinderbetreuung, Alltagshilfe und motopädagogische Angebote: Knapp vier Jahre lang konnten armutsgefährdete Alleinerziehende und ihre Kinder diese entlastenden Dienstleistungen beantragen. Die Broschüre bietet einen umfassenden Überblick über das Projekt, lässt Alleinerziehende und Verteilungspartner*innen zu Wort kommen und beleuchtet die hohe Wirksamkeit und Treffsicherheit der angebotenen Dienste.

Kostenloser

Download:

oepea.or.at/wp-content/uploads/Dokumentation-Entlastende-Dienste.pdf
Die Broschüren können gegen einen Unkostenbeitrag von 28,10 Euro (inkl. Versandkosten) unter oepea@oepea.or.at angefordert werden.



mockupnest.com

DIE ÖPA ALS INNOVATIONSMOTOR FÜR ALLEINERZIEHENDE



Conny de Beaulclair

MYKI-Preisverleihung, von links nach rechts:
Martina Fasslabend, geschäftsführende Präsidentin
Doris Pettighofer, ÖPA-Geschäftsführerin
Raphaella Kohout, ÖPA-Projektleiterin
Caroline Ober, ÖPA-Projektassistentin
René Knapp, Vorstand der UNIQA Insurance Group AG und Laudator
Familienministerin Claudia Plakolm

ÖPA-Projekt gewinnt Österreichischen Kinderschutzpreis

Das ÖPA-Projekt „Partizipative Videoformate zur Stärkung von Jugendlichen in ihrer Selbstwirksamkeit während einer elterlichen Trennung/Scheidung“ wurde mit dem Österreichischen Kinderschutzpreis MYKI 2025 ausgezeichnet. Jugendliche, die Erfahrungen mit familiärer Trennung und Scheidung gemacht haben, wurden eingeladen, ihre Perspektiven einzubringen. So entsteht ein starkes Beratungsvideo für Gleichaltrige in ähnlichen Situationen. Die Jury von MYKI hob die Wichtigkeit dieses zeitgemäßen Formats zur Stärkung der Selbstwirksamkeit von Jugendlichen hervor.

Lemulike – Homesharing with Kids in Österreich

Gemeinsam mit Lemulike und der finanziellen Unterstützung der Stiftung Alltagsheld:innen hat die ÖPA die Plattform Lemulike – Homesharing with Kids nach Österreich gebracht. Ob bestehende Wohnung mit freiem Zimmer, auf Wohnungssuche oder offen für eine WG-Neugründung: Lemulike hilft dabei, passende Wohnpartner*innen zu finden. Die Nutzung ist kostenlos.

Mehr Infos und Registrierung unter: www.lemulike.com.



mockups-design.com



23. September 2025: ÖPA-Presskonferenz

Unter dem Titel „Vier wirksame Jahre gegen Kinderarmut: Soziale Dienstleistungen stärken“ zog die ÖPA nach vier erfolgreichen Projektjahren „Entlastende Dienste für Kinder von armutsgefährdeten Alleinerziehenden“ Bilanz. Die Angebote im Rahmen der „Entlastenden Dienste“ setzen dort an, wo Kinder und Eltern am meisten Unterstützung benötigen. Das Projekt zeigt eindrucksvoll, dass soziale Dienstleistungen nachhaltige Bausteine zur Bekämpfung von Kinderarmut darstellen. Angesichts der angestrebten Halbierung der Kinderarmut in Österreich bis 2030 fordert die ÖPA grundlegende Innovationen ein. Die Pressekonferenz führte zu Berichterstattungen im Fernsehen, Radio und in den Online-Formaten mehrerer Medien.

8. Oktober 2025: Austausch im Bildungsministerium

Vertreterinnen der ÖPA trafen sich mit Fachreferent Hakan Can (Kabinettsmitarbeiter von Bildungsminister Christoph Wiederkehr) zu einem konstruktiven Gespräch über Bildungschancen armutsbetroffener Ein-Eltern-Familien.

Neben der Grundlagenarbeit der ÖPA wurde das Projekt „Entlastende Dienste“ vorgestellt, das aufzeigt, wie gezielte Unterstützung durch soziale Dienstleistungen – etwa durch Lernförderung, Kinderbetreuung und Freizeitangebote – Bildungsbenachteiligung abbauen kann. Besprochen wurden außerdem die Bildungspartnerschaft zwischen Eltern und Schule sowie mögliche Förderwege für Projekte in Schulen. Das Gespräch verlief konstruktiv und wertschätzend – Fachreferent Can zeigte großes Interesse an der Arbeit der ÖPA, lobte die neue Broschüre und sprach sich für einen weiteren Austausch aus.

Projekttreffen „Schnelle Hilfen für Alleinerziehende“

Vom 15. bis 16. Oktober 2025 fand das Projekttreffen „Schnelle Hilfen für Alleinerziehende 2“ der ÖPA zusammen mit den jeweiligen Kooperationspartner*innen statt. Fördergelder für die Umsetzung wurden erstmals 2021 vom Sozialministerium bereitgestellt. Das Projekt setzt es sich zum Ziel, Alleinerziehenden und ihren Kindern eine Entlastung in herausfordernden Zeiten zu ermöglichen. Es befindet sich derzeit im zweiten Durchlauf und endet Mitte 2026. Bisher konnten gemeinsam mit insgesamt 17 kooperierenden Organisationen in allen Bundesländern Angebote zu den Schwerpunkten Unterstützung im Alltag, Entlastung vom Alltag, Vernetzung und Wissensaustausch sowie Wissensvermittlung entwickelt und erfolgreich umgesetzt werden.

Das Projekttreffen „Schnelle Hilfen für Alleinerziehende 2“ begann mit einem gemeinsamen Abendessen zur Vernetzung am 15. Oktober im Restaurant Oben in Wien, gefolgt vom Projekttag am 16. Oktober 2025 im „C3 - Centrum für Internationale Entwicklung“. Dabei präsentierten die Kooperationspartner*innen ihre Projekte sowie die damit verbundenen Eindrücke, Erfolge und Herausforderungen. Konkret ging es auch darum, inwieweit die von der Förderrichtlinie erforderten Kennzahlen erfüllt werden konnten. Klar wurde bei allen Projekten, dass Empowerment sowie die Stärkung von Zugehörigkeit und Gemeinschaft großgeschrieben wurden – Beispiele dafür sind der Workshop „Empower Yourself“ des Vereins MUT sowie das Eltern-Mentoring von younus, das Alleinerziehende in Anspruch nehmen konnten. Wert auf Kommunikation und Austausch legte auch der Verein Nachbarinnen in Wien, dessen Projekt Lernhilfe für Familien mit Migrationshintergrund zur Verfügung stellt. Diese und viele weitere tolle Angebote wurden von den Kooperationspartner*innen auf die Beine gestellt und erreichten zahlreiche Alleinerziehende in ganz Österreich. Wir hoffen auf eine Fortsetzung des Projekts „Schnelle Hilfen“ in der Zukunft und weiterhin auf einen so fruchtbringenden Austausch der Organisationen untereinander.

17. Oktober 2025:

Pressekonferenz des Netzwerks der Armutskonferenz
Am UN-Tag gegen Armut stellte die Armutskonferenz Maßnahmen zur Armutsvermeidung vor, auch und gerade jetzt in Zeiten der Teuerung und Krise. ÖPA-Geschäftsführerin Doris Pettighofer forderte in ihrem Statement den Ausbau sozialer Dienstleistungen, eine echte Anerkennung der Familienform Alleinerziehend und angepasste Rahmenbedingungen.

EINLADUNG

zur 36. Mitgliederversammlung der Österreichischen Plattform für Alleinerziehende
Liebes Mitglied,
wir laden herzlich zur
356. Mitgliederversammlung in Salzburg ein:
Donnerstag, 19. März 2026 um 13.00 Uhr
Bitte um Anmeldung unter oepea@oepea.or.at

KOMPASS-Kampagne zu Geld und Armut

Im Rahmen der am 28. Oktober gestarteten Geld- und Armutskampagne auf allen Social-Media-Kanälen der ÖPA stand die finanzielle Situation Alleinerziehender im Mittelpunkt. Thematisiert wurden typische Belastungen wie steigende Lebenshaltungskosten, unerwartete Ausgaben und strukturelle Hürden, die Ein-Eltern-Familien in ihrem Alltag meistern müssen. Dabei wurde auf den KOMPASS, den Online-Ratgeber der ÖPA, insbesondere auf das Kapitel „Geld“, hingewiesen, das finanzielle Unterstützungsangebote, Förderungen und Beratungsstellen übersichtlich bündelt. Diese Kampagne zielte darauf ab, finanzielle Orientierung zu bieten, Wissenslücken zu schließen und Alleinerziehende dazu zu befähigen, vorhandene Hilfen besser zu nutzen und ihre ökonomische Stabilität zu stärken.
oepea.or.at/kompass

4. November 2025: Live-Talk bei Radio SOL

Im Rahmen der Serie „NPOs On Air“ war ÖPA-Geschäftsführerin Doris Pettighofer zu Gast bei Gerhard Pellegrini. Im Gespräch lag der Fokus auf den Lebensrealitäten von Alleinerziehenden: Sie leisten Großartiges und verdienen Respekt und eine wohlwollende Gesellschaft, die Chancen für alle ermöglicht. Nachzuhören unter Alleinerziehende leisten Großartiges – ÖPA.

17. November 2025: Gemeinsam für Demokratie

Die Klausur am 17. November war ganz der Demokratie und ihren verschiedenen Aspekten im Zusammenhang mit unserer Arbeit für Alleinerziehende gewidmet. Wir schafften Bewusstsein, welche Instrumente wir nutzen können und wie wir Alleinerziehende und auch uns selbst stärken können. Aber auch wie wichtig Zivilgesellschaft für den Erhalt der Demokratie ist. Gemeinsam schmiedeten wir bereits erste Ideen für Partizipation und Empowerment und starteten mit einem kraftvollen Paket in das neue Arbeitsjahr.



ÖPA Pressekonferenz „Entlastende Dienste“
23. September 2025



Projekttreffen „Schnelle Hilfen für Alleinerziehende“
15. und 16. Oktober 2025



Doris Pettighofer beim Live-Talk bei Radio SOL
4. November 2025

ROSIE AUF DER INSEL

Rosie will Schriftstellerin werden. Deshalb hat sie immer ein Notizbuch bei sich und notiert ihre Beobachtungen. Rosie hat sehr viel Fantasie – das hilft beim Geschichtenerfinden. Ihre Freundin Ruta erträumt Geschichten und weiß sich zu helfen: Einem bösen Mann jagt sie Angst ein, indem sie sich so groß wie ein Haus zaubert. Rosies Freund Loisl hat Augen, die in der Nacht leuchten wie bei einem Tiger. Er liebt diesen Vergleich. Eines Tages treffen sich die drei auf einer Insel und erleben außergewöhnliche Abenteuer ...

Monika Helfer, bekannt durch Erwachsenenromane wie „Die Bagage“ oder „Löwenherz“, nimmt junge und andere (Vor-)Leser*innen mit auf eine Insel – vielleicht auch eine Insel im Kopf, voller Fantasie und erfundener Geschichten, wie sie Kinder oftmals erträumen. Nicht alles ist eitel Sonnenschein, auch seltsam anmutende Begegnungen und Ereignisse tauchen auf den von Karen Runge wunderbar illustrierten Seiten auf. Ein Buch, das dazu einlädt, Geschichten und Hirngespinnsten Raum zu geben und diese willkommen zu heißen. Eine Inspiration für die Weihnachtsferien! Empfohlen ab 6 Jahren.



Tipp: Zu „Rosie auf der Insel“ gibt es literaturpädagogisches Begleitmaterial: Eine Wort-Schnipsel-Schreibwerkstatt.

SO ERREICHEN SIE UNS



ÖPA – Österreichische Plattform für Alleinerziehende

Türkenstraße 3/3. Stock — 1090 Wien — 01/890 3 890 — oepe@oepe.or.at

UNSERE ARBEIT WIRD GEFÖRDERT VON

 Bundeskanzleramt

 Bundesministerium
Frauen, Wissenschaft
und Forschung

 Bundesministerium
Arbeit, Soziales, Gesundheit,
Pflege und Konsumentenschutz

Österreichische
Bischofskonferenz

Impressum

Eigentümerin, Herausgeberin und Verlegerin: Österreichische Plattform für Alleinerziehende – ÖPA
Türkenstraße 3/3. Stock, 1090 Wien

Unternehmensgegenstand: Interessenvertretung für Ein-Eltern-Familien, ZVR: 152293663

Vereinszweck:

Die Österreichische Plattform für Alleinerziehende (ÖPA) vertritt bundesweit die Interessen alleinerziehender Mütter/Väter und ihrer Kinder. Ihr Engagement gilt allen Ein-Eltern-Familien, ob geschieden, getrennt lebend, ledig oder verwitwet. Sie setzt sich auf politischer und gesellschaftlicher Ebene für strukturelle Verbesserungen und mehr Verständnis für Alleinerziehende ein. Die ÖPA ist keiner politischen Partei verpflichtet. Ihre Tätigkeit kommt alleinerziehenden und getrennt lebenden Müttern/Vätern und ihren Kindern, unabhängig ihrer weltanschaulichen und konfessionellen Zugehörigkeit und Herkunft, zugute.

Vorstand: Vorsitzende: Evelyn Martin **Stellvertreterin:** Sarah Zeller **Kassierin:** Julia Wiesbauer

Redaktionsteam: Julia Neider, Margareth Buchschwenter, Doris Pettighofer

Lektorat: Karin Flunger **Satz und Grafik:** Sandra Zinterhof grafikabhof.at

Fotos: siehe Fotocredits **Druck:** Druckerei Atlas

Offenlegung der Blattlinie: Informationen und Berichte für Alleinerziehende

Mitgliederzeitschrift, Einzelpreis: EUR 2,50

P.b.b. Verlagspostamt 1090 Wien, Erscheinungsort Wien, Zulassungsnummer: MZ 02Z033658M

oepe.or.at

ÖPA 
Österreichische Plattform
für Alleinerziehende